

# Maßnahmenkatalog IEQK

## Gruppenhagen

### Auftraggeber

Flecken Aerzen  
Kirchplatz 2,  
31855 Aerzen

### Auftragnehmer

Klimaschutzagentur Weserbergland  
HefeHof 8,  
31785 Hameln  
Tel. 05151/95788-0

### Ansprechpartner

Herr Bürgerm. Andreas Wittrock  
Kirchplatz 2,  
31855 Aerzen  
Tel. 05154 988-22  
[awittrock@aerzen.de](mailto:awittrock@aerzen.de)

### Ansprechpartner

BauAss. Dipl.-Ing. Patrick Bienstein  
HefeHof 8,  
31785 Hameln  
Tel. 05151 95788-36  
[bienstein@klimaschutzagentur.org](mailto:bienstein@klimaschutzagentur.org)





## Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zum Maßnahmensteckbrief .....	1
Bewertungsmatrix .....	2
<b>A   Aktivierung und Umsetzung .....</b>	<b>3</b>
1. Beantragung und Einrichtung Sanierungsmanagement .....	4
2. Gründung der Dorfzeitung „Grunehagen informiert“ .....	6
3. Bürgercloud .....	8
4. Schnupperwochen ÖPNV .....	10
5. Schulungen für Erzieher:innen .....	12
6. Aktionen für Kindergartenkinder .....	14
7. Aktionstag „Klima“ und „Mobilität“ .....	16
8. Besichtigung der örtlichen Biogasanlage .....	18
9. Informationskampagne Wärmenetz .....	20
<b>B   Energieeffizienz in Gebäuden .....</b>	<b>22</b>
10. Beratungsangebote zur energetischen Modernisierung .....	23
11. Tag der offenen Baustelle .....	25
12. Baustoffinformationen „Do-it-yourself“ .....	27
13. Sensibilisierungsaktionen Verbraucher:innen-Verhalten .....	29
<b>C   Energieeffiziente und erneuerbare Energieversorgung .....</b>	<b>31</b>
14. Planung und Errichtung einer zentralen Wärmeversorgung für den gesamten Ort .....	32
15. Erzeugung erneuerbaren Stroms mit Bürgerbeteiligung .....	34
16. Informationsabend zu solarer Nutzung anhand konkreter Dächer vor Ort .....	36
<b>D   Mobilität .....</b>	<b>38</b>
17. Installation von E-Ladesäulen am Dorfgemeinschaftshaus .....	39
18. Zusätzliche Ladesäulen auf Privatgrundstück .....	41
19. Aufwertungen Bösingfelder Straße .....	43
20. Gemeinschaftsbüro in Leerstands-Immobilie .....	45
21. Einkaufsgemeinschaften (Foodcoop) .....	47
22. Anlegen und Pflegen eines Mitfahrplans .....	49
23. Mitfahrgruppe per App .....	51
24. Erweiterung des Netzes an Mitfahrbänken .....	53
25. Bürgerbus .....	55
26. Anrufsammeltaxi .....	57
27. Kombination aus Fahrradwerkstatt, Fahrradverleih sowie E-Fahrrad-Ladestationen .....	59



## Erläuterungen zum Maßnahmensteckbrief

Lfd. Nr. X	Zur besseren Übersicht und Kommunikation werden die Maßnahmen nummeriert.
Titel/Maßnahme	Sprechender Titel bzw. Bezeichnung der Maßnahme
Handlungsfeld	Jede Maßnahme wird einem Handlungsfeld von A bis D zugeordnet: A   Aktivierung und Umsetzung B   Energieeffizienz in Gebäuden C   Energieeffiziente und erneuerbare Energieversorgung D   Mobilität
Kurzbeschreibung	Jede Maßnahme wird in ihren Grundzügen kurz beschrieben.
Ziele	Für jede Maßnahme werden Zielsetzungen formuliert, die eine Überprüfung möglich machen.
Zielgruppen	Die Zielgruppen werden so genau wie möglich definiert.
Umsetzung durch/ Zuständigkeit	Für jede Maßnahme wird eine zuständige Umsetzungsinstanz aufgeführt.
Partner	Viele Maßnahmen bedürfen einer Allianz von regionalen Partnern, um Erfolge zu erzielen. Mögliche Akteure werden hier aufgeführt.
Zeitraumen / Dauer / Start	Eine zeitliche Planung wird hier in Stichworten beschrieben.
Beispiele	Gute Beispiele für Klimaschutzmaßnahmen in anderen Kommunen werden hier benannt.
Umsetzungsschritte	Notwendige Umsetzungsschritte werden hier in Stichworten aufgeführt
Kosteneinschätzung	Sofern möglich, werden die Kosten für Personal und Sachmittel abgeschätzt.
Förderprogramme/ Finanzierungswege	Finanzierung und Förderwege werden aufgezeigt.
Offene Fragen	Falls noch wichtige Punkte geklärt werden müssen, werden diese hier aufgeführt.
Priorität	Alle Indikatoren werden zu einer Gesamtpriorität von mittel bis sehr hoch zusammengerechnet.
Bewertung	Finanzierung/Förderung Öffentlichkeitswirksamkeit CO2-Einsparpotenzial Geringer Personalaufwand Umsetzungsreife Regionale Wertschöpfung Beeinflussbarkeit durch den Flecken



## Bewertungsmatrix

Indikator	Wert 3	Wert 2	Wert 1	Wert 0	Wert -1
<b>Finanzierung/ Förderung</b>	Es existieren attraktive Förderprogramme und/oder eine Finanzierung ist bereits geplant.	Es existieren Förderprogramme und/oder eine Finanzierung kann entwickelt werden.	Eine Finanzierung kann entwickelt werden.	Finanzierungs- und Förderungswege sind unklar.	Es stehen weder Förderprogramme noch Budgets zur Verfügung.
<b>Öffentlichkeitswirksamkeit</b>	Die Umsetzung der Maßnahme ist äußerst öffentlichkeitswirksam, spricht ein breites Publikum an und hat einen sehr hohen Imageeffekt.	Die Umsetzung der Maßnahme ist öffentlichkeitswirksam, spricht Publikum an und hat einen Imageeffekt.	Die Umsetzung der Maßnahme ist öffentlichkeitswirksam und kann zur Imagesteigerung eingesetzt werden.	Die Öffentlichkeitswirksamkeit ist unklar.	Die Maßnahme wird von der Öffentlichkeit eher abgelehnt.
<b>CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial</b>	Die Maßnahme besitzt ein sehr hohes CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial.	Die Maßnahme besitzt ein hohes CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial.	Die Maßnahme besitzt CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial.	Das CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial kann nicht berechnet werden.	Es existiert kein CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial.
<b>Geringer Personalaufwand</b>	Für die Maßnahme müssen keine zusätzlichen Personalressourcen eingeplant werden, es existieren Synergien mit bestehenden Strukturen.	Die Maßnahme könnte mit geringem zusätzlichem Aufwand mit bestehenden Personal umgesetzt werden.	Für die Maßnahme müssten einige Kapazitäten bei bestehendem Personal geschaffen werden.	Die Personalanforderungen der Maßnahme sind unklar.	Es muss zusätzliches Personal für die Maßnahmenumsetzung vorgesehen werden.
<b>Umsetzungsreife</b>	Konzepte, erste Planungsschritte sowie Abstimmungen zu Finanzierung und Umsetzung liegen vor.	Konzepte und erste Planungsschritte liegen vor.	Konzepte liegen vor.	Die Umsetzbarkeit ist unklar.	Bisher ist die Maßnahme nur ein Vorschlag.
<b>Regionale Wertschöpfung</b>	Die Maßnahme hat einen sehr deutlichen unmittelbaren Effekt auf Steueraufkommen und Beschäftigung in der Region.	Die Maßnahme wirkt positiv auf Steueraufkommen und Beschäftigung in der Region.	Die Maßnahme hat vermutlich positive Auswirkungen auf Steueraufkommen und Beschäftigung.	Effekte einer regionalen Wertschöpfung sind unklar.	Für die Maßnahme können keine positiven Effekte auf die regionale Wertschöpfung vermutet werden.
<b>Beeinflussbarkeit durch den Flecken</b>	Die Maßnahme kann in sehr hohem Maße von der Stadt (Politik und Verwaltung) beeinflusst werden.	Die Maßnahme kann in hohem Maße von der Stadt beeinflusst werden.	Die Maßnahme kann von der Stadt beeinflusst werden.	Der Einfluss der Stadt, die Maßnahme umzusetzen, ist unklar.	Die Maßnahme kann nicht von der Stadt beeinflusst werden.

# A | Aktivierung und Umsetzung





## 1. Beantragung und Einrichtung Sanierungsmanagement

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

Über das Förderprogramm der KfW besteht die Möglichkeit, die Umsetzung von Quartierskonzepten durch ein sogenanntes Sanierungsmanagement finanziell zu unterstützen. Die Aufgabe eines Sanierungsmanagements ist die Begleitung der Umsetzung der im Quartierskonzept entwickelten Maßnahmen. Beratungen, Aktivierungen und Ansprache von Bewohnern und Bewohnerinnen sind dabei ein wesentlicher Baustein. Die jeweiligen Tätigkeiten können dabei durchaus sehr unterschiedlich sein, von der Kommunikation und Vernetzung bis hin zur Einbringung energietechnischer Expertise oder konkreter Hilfe bei der Beantragung von Fördergeldern. Das Sanierungsmanagement kann an bestehende Strukturen angebunden oder im Verbund mit Partnern und Partnerinnen aufgebaut werden. Im Falle Grunehagens ist insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren und Akteurinnen vor Ort vorgesehen (Zukunftswerkstatt Grunehagen, Projektgruppen etc.). Grundlage für das Aufgabenprofil des Sanierungsmanagements ist der Maßnahmenkatalog.

### Ziele

- ▶ Etablierung einer Umsetzungsinstanz im Quartier
- ▶ Koordination der Umsetzung
- ▶ Verstetigung der Maßnahmen über die Dauer der Förderung hinaus

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grunehagens

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Externer Dienstleister
- ▶ Stadtverwaltung

### Partner

- ▶ Fachbüros
- ▶ Bewohner:innen Grunehagens

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Drei bzw. bei Verlängerung fünf Jahre



## Beispiele

- ▶ Stadt Hameln

## Umsetzungsschritte

- ▶ Planung der Finanzierung und Struktur
- ▶ KfW-Antrag stellen
- ▶ Konzeption der Aufgaben und Schwerpunkte
- ▶ Ausschreibung
- ▶ Vergabe
- ▶ Durchführung des Sanierungsmanagements

## Kosteneinschätzung

- ▶ Ca. 85 % Förderung durch entsprechende Programme der KfW Bank und der NBank, Eigenanteil im Haushalt des Flecken Aerzen (bereits in der Finanzplanung berücksichtigt).

## Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ KfW Bank und NBank

## Offene Fragen

- ▶ Dauer des Sanierungsmanagements

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	1
Geringer Personalaufwand	3
Umsetzungsreife	3
Regionale Wertschöpfung	1
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>16</b>
<b>Priorität</b>	<b>Sehr hoch</b>



## 2. Gründung der Dorfzeitung „Grupenhagen informiert“

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

Um den Prozess zur Erarbeitung des integrierten energetischen Quartierskonzeptes sowie das unmittelbar anschließende Sanierungsmanagement möglichst weit im Dorf zu verbreiten, wurde bereits in der Phase der Konzepterstellung eine Dorfzeitung gegründet. In einem quartalsweisen Erscheinungs-Rhythmus besteht so die Möglichkeit, alle Bewohner:innen des Dorfes zu erreichen, zu informieren und zur Mitwirkung zu bewegen. Im Sinne einer zielgerichteten und auf alle wesentlichen Akteursgruppen des Ortes fokussierten Kommunikationsstrategie erweitert die Zeitung das bestehende Informationsangebot (Social Media, Website, Lokalzeitung) um einen entscheidenden Baustein.

### Ziele

- ▶ Quartierskonzept und Sanierungsmanagement vor Ort verankern
- ▶ Über dorfrelevante Themen informieren, die nicht bereits in der Lokalzeitung behandelt werden
- ▶ Zusammenhalt fördern
- ▶ Vielfältiges Engagement und Entwicklungen vor Ort sichtbar machen
- ▶ Möglichkeit für alle Vereine, Bewegungen und Gruppen des Dorfes, über eigene Aktivitäten zu informieren

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grupenhagens

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Bewohner:innen Grupenhagens (Redaktionsteam Dorfzeitung)

### Partner

- ▶ Für die Dauer der Konzepterstellung und die anschließende Umsetzung die Klimaschutzagentur Weserbergland bzw. andere externe Dienstleister:innen, danach ohne Partner:innen allein aus dem Dorf getragen.

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Start März 2022 (Erstausgabe), anschließend dauerhafte Fortführung in quartalsweisem Erscheinungs-Rhythmus



### Beispiele

- ▶ Oberscheidweiler
- ▶ Dorfzeitung Flegessen („Süntelblatt“)

### Umsetzungsschritte

- ▶ Redaktionsteam gründen
- ▶ Erstaussage planen und erstellen
- ▶ Verteilnetz aufbauen
- ▶ Sponsoren und Sponsorinnen finden (Werbeanzeigen)
- ▶ Dauerhafte Fortführung

### Kosteneinschätzung

- ▶ ca. 80€ Druckkosten pro Ausgabe

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Erstaussage finanziert durch Vereinskasse des Zukunftswerkstatt Grunehagen e. V., anschließend Finanzierung über einen Sponsor, ggf. auch durch Werbeanzeigen

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	3
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	0
Geringer Personalaufwand	2
Umsetzungsreife	3
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>14</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 3. Bürgercloud

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

Für Grunehagen wurde bereits eine „Bürgercloud“ eingerichtet. Auf dieser digitalen Plattform sollen in erster Linie Informationen für Bürger:innen, z.B. zu Projekten wie der Erstellung des Quartierskonzepts oder dem sich anschließenden Sanierungsmanagement sowie auch unterschiedlichsten weiteren Dorfthemen, einfach zugänglich gemacht werden. Zum einen können Bürger:innen über laufende Projekte aktuell informiert werden und Einsicht in zugehörige Dokumente erhalten. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, in der Cloud Ordner für einzelne Projekte anzulegen, sodass sich Projektmitwirkende über die Cloud in ihren Projektgruppen organisieren und Dokumente austauschen können.

### Ziele

- ▶ Aktuelle Informationen für Bürger:innen leicht und strukturiert zugänglich machen
- ▶ Transparenz über dorfrelevante Projekte und Prozesse, wie bspw. das Quartierskonzept und Sanierungsmanagement, schaffen

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grunehagens
- ▶ Projektgruppen

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Die Cloud wird aktuell über *Microsoft Teams* durch Michael Schlutter betreut.
- ▶ Die dauerhafte Pflege müsste durch weitere Personen, z.B. aus Projektgruppen, unterstützt werden.

### Partner

- ▶ Technik-Affine aus dem Dorf
- ▶ Mitglieder aus Projektgruppen

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Cloud ist bereits vorhanden
- ▶ Nutzung durch Projektgruppen könnte sofort starten

### Beispiele

- ▶ /



### Umsetzungsschritte

- ▶ Gründung von Projektteams
- ▶ Einweisung der Projektteams in die Nutzung der Cloud
- ▶ Regelmäßige Information der Bürger:innen über neue Inhalte, z.B. über die Website von Grunehagen/ der Zukunftswerkstatt und Facebook

### Kosteneinschätzung

- ▶ Für gemeinnützige Organisation, wie die Zukunftswerkstatt, kostenlos

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ /

### Offene Fragen

- ▶ Das Thema *Cloud* taucht im Dorf immer wieder auf – aber besteht tatsächlich Bedarf nach einer solchen Plattform?
- ▶ Wer würde die Cloud regelmäßig nutzen und wofür?
- ▶ Der Aufwand der Pflege einer solchen Cloud ist recht groß – dieser lohnt sich nur, wenn die Cloud auch genutzt wird.

---

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	3
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	0
Geringer Personalaufwand	3
Umsetzungsreife	3
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	0
<b>Summe</b>	<b>12</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 4. Schnupperwochen ÖPNV

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

Unter einem Motto wie „Grupenhagen fährt auf Bus ab“ sollen zur Bewerbung und Steigerung der Nutzung der bestehenden und durchaus attraktiven Angebote im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) Schnupperwochen organisiert werden, in denen die Bewohner:innen Grupenhagens möglichst umsonst oder vergünstigt den öffentlichen Nahverkehr testen können. Als Anlass könnte z. B. ein gemeinsamer Besuch einer Veranstaltung in Hameln genutzt werden, zu der alle zusammen mit dem Bus anreisen. Im Angesicht der aktuellen bundesdeutschen Entwicklungen im ÖPNV (9 Euro Ticket, Diskussion um ein 69 Euro Ticket) scheint ein Fokus auf eine verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel umso wichtiger.

### Ziele

- ▶ Verbreitung der Nutzung des ÖPNV
- ▶ Weniger Individualverkehr
- ▶ Aufzeigen der Vorteile des ÖPNV/Vorurteile und Nutzungshemmnisse abbauen
- ▶ Gemeinschaftsförderung durch gemeinsame Aktionen

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grupenhagens

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Bewohner:innen Grupenhagens (z. B. Zukunftswerkstatt oder Projektgruppe)

### Partner

- ▶ Verkehrsgesellschaft Hameln-Pyrmont GmbH
- ▶ Flecken Aerzen

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Vier bis sechs Wochen

### Beispiele

- ▶ Keine Beispiele bekannt



### Umsetzungsschritte

- ▶ Recherche über Gestaltungsmöglichkeiten
- ▶ Abstimmung mit örtlicher Verkehrsgesellschaft
- ▶ Abstimmung mit dem Flecken Aerzen
- ▶ Zeitraum festlegen
- ▶ Bewerbung/Einladung

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von genauer Ausgestaltung

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Ko-Finanzierung über Flecken Aerzen

### Offene Fragen

- ▶ Die Fahrten zu einer gemeinsamen Aktion bspw. in Hameln am Nachmittag/frühen Abend wären mit dem ÖPNV ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen. Herausfordernder ist vielmehr die Rückfahrt am späteren Abend bzw. in der Nacht. Hierfür müsste es eine Alternative, wie bspw. einen Bürger:innenbus/Sammeltaxi geben.

<b>Indikatoren</b>	
Finanzierung/Förderung	0
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	0
Regionale Wertschöpfung	1
Beeinflussbarkeit	2
<b>Summe</b>	<b>8</b>
<b>Priorität</b>	<b>Mittel</b>



## 5. Schulungen für Erzieher:innen

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

Ziel ist es, Hintergrundwissen zu Klimawandel und Klimaschutz sowie Impulse für praktische pädagogische Arbeit im Elementarbereich zu vermitteln und damit das Thema dauerhaft in den Einrichtungen zu verankern. Dabei stehen Interaktion, praktische Anwendung (teilweise in Gruppenarbeit) und der Austausch untereinander im Mittelpunkt. Erzieher:innen sind wichtige Multiplikator:innen und geben ihr Wissen an die Kinder weiter. Wird bereits im frühkindlichen Alter ein Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz geschaffen, verankern die Kinder dieses sowohl in ihren täglichen Handlungen als auch im späteren Leben.

### Ziele

- ▶ Sensibilisierung der Erzieher:innen
- ▶ Vermittlung von Hintergrundwissen, Methoden und Anwendungsbeispielen
- ▶ Verankerung des Gelernten im alltäglichen Betrieb
- ▶ Verankerung umweltbewussten Handelns bei Kindern

### Zielgruppen

- ▶ Erzieher:innen

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement

### Partner

- ▶ Kindergarten in Grunehagen

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Eintägige oder stundenweise Seminare
- ▶ Zeitraum flexibel wählbar

### Beispiele

- ▶ Fortbildungsangebote für Erzieher:innen, z. B. die der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen



### Umsetzungsschritte

- ▶ Kontaktaufnahme zu allen Beteiligten, eventuell Einbezug weiterer Einrichtungen im Flecken Aetzen
- ▶ Themenwünsche abklären
- ▶ Absprache Termin
- ▶ Durchführung

### Kosteneinschätzung

- ▶ 25€ - 50€ pro Teilnehmer:in

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

<b>Indikatoren</b>	
Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	0
Geringer Personalaufwand	3
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	-1
Beeinflussbarkeit	1
<b>Summe</b>	<b>9</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 6. Aktionen für Kindergartenkinder

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

Im Kindergarten in Grunehagen sind vielfältige Aktionen mit Nachhaltigkeitsbezug für Kinder angedacht. Hierbei kann es sich um Experimente, Workshops, Exkursionen, Theaterstücke und vieles mehr handeln. Es soll den Kindern Spaß machen und sie auf spielerische Art für die wichtigen Themen einer nachhaltigen Zukunft sensibilisieren.

### Ziele

- ▶ Spielerische Sensibilisierung der Kinder für Nachhaltigkeitsthemen
- ▶ Umweltgerechtes Handeln fördern
- ▶ Verankerung umweltbewussten Verhaltens im Alltag

### Zielgruppen

- ▶ Kinder des örtlichen Kindergartens

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement

### Partner

- ▶ Kindergarten in Grunehagen
- ▶ Diverse Akteure und Akteurinnen aus dem Dorf, die Wissen beitragen und vermitteln können

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Projektvormittage/Workshops
- ▶ Zeitraum/Tage frei wählbar

### Beispiele

- ▶ Blühwiesen einsäen
- ▶ Bäume pflanzen
- ▶ Insektenhotels und Nistkästen bauen
- ▶ Nistkasten mit Kamera auf dem neu zu gestaltenden Dorfplatz aufstellen (Übertragung in Kindergarten und auf Homepage)
- ▶ Mitfahrbank kennenlernen



### Umsetzungsschritte

- ▶ Kontaktaufnahme zu allen Beteiligten
- ▶ Themenwünsche abklären
- ▶ Absprache von Terminen

### Kosteneinschätzung

- ▶ Individuell je nach Dienstleister:in, durch Akteure und Akteurinnen aus dem Dorf auch kostenfrei
- ▶ Workshops durch externe Bildungsanbieter:innen ca. 500€

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Ggf. Übernahme der Kosten durch Träger (Flecken Aerzen)
- ▶ Sanierungsmanagement

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	0
Geringer Personalaufwand	2
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	-1
Beeinflussbarkeit	2
<b>Summe</b>	<b>9</b>
<b>Priorität</b>	<b>hoch</b>



## 7. Aktionstag „Klima“ und „Mobilität“

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

An einem zentralen Platz in Grunehagen soll unter Beteiligung der Einwohner:innen, Vereine, Einrichtungen etc. ein Aktionstag zum Thema „Klima“, „Mobilität“ oder eine Kombination aus beidem veranstaltet werden. Es soll Spielangebote für Kinder, wie z. B. eine solarbetriebene Carrera-Bahn, Informationsmöglichkeiten für Interessierte, Essensstände und ein buntes Unterhaltungsprogramm geben, sodass viele Besucher:innen angelockt werden. Denkbar ist auch die Möglichkeit zum Probefahren von Elektroautos und Pedelecs. Auch das Thema Stromverbrauch kann hier zu einem Programmpunkt werden (Grundsatzinformationen, ggf. Ausleihe von Messgeräten).

### Ziele

- ▶ Aufmerksamkeit schaffen für die Auswirkungen des eigenen Handelns
- ▶ Verankerung der Themen Klima und Mobilität im alltäglichen Handeln
- ▶ Spielerische Auseinandersetzung mit den Themen für alle Generationen
- ▶ Förderung der Dorfgemeinschaft
- ▶ Erfahrbarkeit (Probefahren etc.)

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grunehagens

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Bewohner:innen Grunehagens (z. B. Zukunftswerkstatt oder Projektgruppe)

### Partner

- ▶ Ggf. Autohäuser
- ▶ Koordinierungsstelle Mobilität Hameln-Pyrmont

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Eintägige Veranstaltung im Sommer 2023

### Beispiele

- ▶ Tag der Umwelt Hameln
- ▶ Energieerlebnistag bei den Stadtwerken Hameln



### Umsetzungsschritte

- ▶ Planung Aktionen
- ▶ Recherche von Partnern und Partnerinnen
- ▶ Festlegung Aktionstag
- ▶ Durchführung

### Kosteneinschätzung

- ▶ 3.000€-5.000€

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	3
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	0
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	2
<b>Summe</b>	<b>10</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 8. Besichtigung der örtlichen Biogasanlage

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

Die in Quartiers-Nähe gelegene Biogasanlage öffnet ihre Türen für Besucher:innen aus Grunehagen und der Umgebung. Ebenfalls soll der Fokus auf ein kleines Nahwärme-Netz gelegt werden, das durch die Wärme der Biogasanlage versorgt wird. Auf diese Weise bekommen alle Besucher:innen Einblicke in die Funktionsweise einer Biogasanlage. Gleichzeitig wird der Blick für die Produktion erneuerbarer Energie aus der Region (lokale Wertschöpfung) und die Möglichkeit zu Errichtung eines Nahwärmenetzes für Grunehagen gerichtet.

### Ziele

- ▶ Verständnis für die Funktionsweise einer Biogasanlage generieren
- ▶ Die Vorteile von Biogasanlagen gegenüber fossilen Energieträgern aufzeigen
- ▶ Lokale Wertschöpfungspotenziale aufzeigen
- ▶ Interesse für das Thema Wärmenetz wecken

### Zielgruppen

- ▶ Bewohner:innen Grunehagens und Umgebung

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Bewohner:innen Grunehagens

### Partner

- ▶ Betreiber:in der Anlage

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Führung etwa zwei Mal pro Jahr

### Beispiele

- ▶ Keine Beispiele bekannt

### Umsetzungsschritte

- ▶ Kontaktaufnahme mit Biogasanlagenbetreiber:in
- ▶ Festlegung Termine
- ▶ Bewerbung



- ▶ Ggf. Organisation gemeinsamer Anreise

#### Kosteneinschätzung

- ▶ Idealerweise keine, ggf. Fahrtkosten für Anreise

#### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement

#### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	0
Geringer Personalaufwand	3
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	1
<b>Summe</b>	<b>11</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 9. Informationskampagne Wärmenetz

**Handlungsfeld:** A | Aktivierung und Umsetzung

### Kurzbeschreibung

Eine der größten und wichtigsten Maßnahmen, um Grunehagen in eine nachhaltige und klimaneutrale Zukunft zu führen, kann die Errichtung eines zentralen Nahwärmenetzes sein (vgl. Maßnahme 13). Dieses kann aber nur dann wirtschaftlich errichtet und effizient betrieben werden, wenn sich möglichst viele Hauseigentümer:innen an das Netz anschließen lassen. Eine umfangreiche Informationskampagne soll über Fakten und Kosten sowie Vorteile gegenüber anderen Möglichkeiten der Wärmeversorgung aufklären und möglichst viele Menschen dazu motivieren, sich dem Wärmenetz anzuschließen.

### Ziele

- ▶ Information aller Hauseigentümer:innen Grunehagens
- ▶ Zum Anschluss motivieren
- ▶ Planungssicherheit für Haushalte und Betreiber:in
- ▶ Begeisterung für die Erarbeitung einer eigenen Lösung schaffen

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grunehagens

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement

### Partner

- ▶ Zukunftswerkstatt Grunehagen
- ▶ Dorfzeitung

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Mit Beginn der Maßnahme „Wärmenetz“

### Beispiele

- ▶ Blankenrath



### Umsetzungsschritte

- ▶ Kampagne planen zusammen mit Interessierten aus dem Ort
- ▶ Kampagne durchführen und je nach Verlauf bzw. Erfolg nachjustieren und in Einzelgespräche gehen

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von der genauen Ausgestaltung der Maßnahme

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	3
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	0
Geringer Personalaufwand	2
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	2
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>14</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>

## B | Energieeffizienz in Gebäuden





## 10. Beratungsangebote zur energetischen Modernisierung

**Handlungsfeld:** B | Energieeffizienz in Gebäuden

### Kurzbeschreibung

Bei einem Großteil der Gebäude im Quartier besteht ein hoher Bedarf zu energetischer Modernisierung, was jedoch gerade im Altbaubereich regelmäßig mit vielen Fragen verbunden ist. Durch gezielte Energieberatungen auf Grundlage exemplarischer Gebäudesteckbriefe können Eigentümer:innen angesprochen und energetische Sanierungsmaßnahmen an ihren Gebäuden eingeleitet werden. Ziel ist es, effiziente und wirtschaftliche Maßnahmen auf der Grundlage eines individuellen Sanierungsfahrplans zu erarbeiten und die Eigentümer:innen bei Finanzierungsfragen zu unterstützen. Ein Fokus liegt unter anderem darauf, die Eigentümer:innen bei ohnehin durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen von der Umsetzung energetisch optimaler Lösungen zu überzeugen. So können Beratungsangebote dabei helfen die Sanierungsquote zu steigern und das Quartier klimafreundlicher und attraktiv zu gestalten.

### Ziele

- ▶ Verringerung des Energiebedarfs
- ▶ Information über nachhaltige energetische Sanierung
- ▶ Regionales Wissen und Wertschöpfung fördern
- ▶ Erhalt bzw. Steigerung der Attraktivität des Ortsbildes

### Zielgruppen

- ▶ Hauseigentümer:innen

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement

### Partner

- ▶ Energieberater:innen

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Ab Beginn des Sanierungsmanagements bis zu dessen Ende

### Beispiele

- ▶ Beratungsprogramm der Energieagentur Region Göttingen e.V.
- ▶ Beratungsangebot der Verbraucherzentrale



### Umsetzungsschritte

- ▶ Dorfgerechte Information über die vorhandenen Dorf-Kanäle
- ▶ Durchführung der Beratungen
- ▶ Ggf. Modifikation der Beratungen je nach Praxis-Tauglichkeit vor Ort

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig vom genauen Umfang bzw. der konkreten Ausgestaltung

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	3
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	2
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>16</b>
<b>Priorität</b>	<b>Sehr hoch</b>



## 11. Tag der offenen Baustelle

**Handlungsfeld:** B | Energieeffizienz in Gebäuden

### Kurzbeschreibung

Eigentümer:innen eines Einfamilienhauses in einer in räumlicher Nähe gelegenen Ortschaft, das sich gerade in der energetischen Modernisierung befindet, öffnen die Türen für Sanierungs-Interessierte. Begleitet wird der sogenannte Tag der offenen Baustelle von einer:m Energieberater:in, welche:r den Teilnehmenden Fragen zu energetischen Gesichtspunkten sowie Fördermitteln beantworten kann. Durch diese Maßnahme werden die Beratungen zur energetischen Modernisierung unterstützt und das Vorhaben wird für die jeweiligen Eigentümer:innen greifbarer.

### Ziele

- ▶ Aufzeigen guter Beispiele für Sanierungsmaßnahmen
- ▶ Motivation, um selbst aktiv zu werden
- ▶ Informationsmöglichkeit zu potentiellen eigenen Vorhaben sowie Abwicklung der Inanspruchnahme von Fördermitteln
- ▶ Förderung von Austausch
- ▶ Klimaschutz greifbar machen

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grunehagens sowie Umgebung
- ▶ Vor allem Menschen, die selbst sanieren möchten

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Bewohner:innen Grunehagens
- ▶ Sanierungsmanagement

### Partner

- ▶ Eigentümer:innen eines sanierten Hauses
- ▶ Energieberater:in

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Ein Tag abhängig von ausgewählter Baustelle und zeitlicher Absprache mit Eigentümer:innen

### Beispiele

- ▶ Besichtigung der Altbausanierung der Villa Loges in Klein Heßlingen



### Umsetzungsschritte

- ▶ Kontaktaufnahme zu potentiellen Hauseigentümer:innen
- ▶ Terminabsprache mit Hauseigentümer:innen und Berater:in
- ▶ Bewerbung

### Kosteneinschätzung

- ▶ Ca. 1.000€

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	1
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	1
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>11</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 12. Baustoffinformationen „Do-it-yourself“

**Handlungsfeld:** B | Energieeffizienz in Gebäuden

### Kurzbeschreibung

Gerade im ländlichen Raum gibt es, was bauliche und sonstige Maßnahmen am eigenen Haus bzw. an der eigenen Wohnung betrifft, eine teils stark ausgeprägt Anpack- und Selbstmach-Mentalität. Dieses Potenzial soll genutzt werden, indem aufgezeigt wird, wie mit geringinvestiven Effizienzsteigerungsmaßnahmen, wie z. B. Dichtungen wechseln oder Rohrisolierung, selbständig gewisse Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden können. Gezielte Baustoffinformationen sollen dazu beitragen, Bauherren und Bauherrinnen zu der Wahl von nachhaltigen Baumaterialien zu bewegen und diese anschließend fachgerecht zu verbauen.

### Ziele

- ▶ Aufzeigen niederschwelliger Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz
- ▶ Information und Motivation zur Nutzung nachhaltiger Baustoffe

### Zielgruppen

- ▶ Einwohner:innen Grunehagens sowie Umgebung

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Zukunftswerkstatt Grunehagen oder eigene Projektgruppe

### Partner

- ▶ Ggf. lokales Handwerk (Kunde & Kuhnberger – Altbauerhaltung und Denkmalpflege)
- ▶ Ggf. Honigbaustoffe

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Einmaliger Do-it-yourself-Workshop
- ▶ Eventuell längere Ausstellung der Baustoffe in Schaufenster/Dorfgemeinschaftshaus etc.

### Beispiele

- ▶ Keine Beispiele bekannt



### Umsetzungsschritte

- ▶ Kontaktaufnahme mit lokalen Partner:innen
- ▶ Recherche zu potenziellen Ausstellungsstandorten
- ▶ Terminierung
- ▶ Bewerbung
- ▶ Durchführung

### Kosteneinschätzung

- ▶ Ca. 1.000€ für den Workshop
- ▶ Kosten Ausstellung je nach Dauer und Ausstellungsort

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	3
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	1
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	2
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>14</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 13. Sensibilisierungsaktionen Verbraucher:innen-Verhalten

**Handlungsfeld:** B | Energieeffizienz in Gebäuden

### Kurzbeschreibung

Öffentlichkeitswirksame (Mitmach-)Aktionen zu diversen Themen im Kontext des Klima- und Umweltschutzes (Energie, Wasser, Ressourcen, Umwelt, Natur, Verpackungsmüll, u.v.m.) sollen die Bewohner:innen Grunehagens über ihr eigenes Verhalten und dessen Folgen (sowohl ökologisch als auch finanziell) sensibilisieren. Zusätzlich sollen solche Aktionen greif- und erlebbar machen, welchen Einfluss die Bewohner:innen nehmen sowie welchen eigenen Beitrag sie damit für eine klimagerechte und umweltverträgliche Zukunft leisten können.

### Ziele

- ▶ Aufmerksamkeit schaffen für die Auswirkungen des eigenen Handelns
- ▶ Verankerung der Themen im alltäglichen Handeln

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grunehagens
- ▶ Insbesondere auch Kinder ab dem Grundschulalter

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Bewohner:innen Grunehagens
- ▶ Sanierungsmanagement

### Partner

- ▶ Zukunftswerkstatt Grunehagen oder Projektgruppe
- ▶ Diverse Akteure und Akteurinnen sowie Vereine in Grunehagen

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Aktionen von zwei Stunden bis maximal eintägig
- ▶ Verschiedene Aktionen zu verschiedenen Zeitpunkten über den Projektzeitraum verteilt

### Beispiele

- ▶ Wettbewerb: Welcher Haushalt spart am meisten Energie oder fährt am meisten Fahrrad?
- ▶ Klima-Ralley, Outdoor-Kreuzworträtseltafel
- ▶ Klimabündnisse in der Nachbarschaft (gegenseitige Kompensationsmöglichkeiten)
- ▶ Naturerlebnisse



### Umsetzungsschritte

- ▶ Planung verschiedener Aktionen unter Einbezug der Bürger:innen
- ▶ Festlegung, in welchen Abständen die Aktionen durchgeführt werden sollen
- ▶ Bewerbung
- ▶ Durchführung

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von Komplexität der jeweiligen Aktion

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	1
Geringer Personalaufwand	2
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	1
<b>Summe</b>	<b>10</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>

# C | Energieeffiziente und erneuerbare Energieversorgung





## 14. Planung und Errichtung einer zentralen Wärmeversorgung für den gesamten Ort

**Handlungsfeld:** C | Energieeffiziente und erneuerbare Energieversorgung

### Kurzbeschreibung

Eine der zentralen Maßnahmen auf dem Grunehagener Weg in Richtung Klimaneutralität soll die Errichtung einer zentralen Wärmeversorgung für den gesamten Ortsteil sein. Bereits im Zuge der ersten Bürger:innen-Versammlung noch vor dem Start der Konzept-Arbeiten war dies ein besonders wichtiges Thema. Während der Arbeit in der Themengruppe Technik hat sich die Maßnahme dann weiter als eine der Kern-Herausforderungen für Grunehagen herausgestellt. Das hat insbesondere den Hintergrund, dass Grunehagen nicht an das überörtliche Gasnetz angeschlossen ist und sich somit zwangsläufig mit der Frage nach einer zukunftsfähigen Wärmeversorgung auseinandersetzen muss. Gleichzeitig beinhaltet diese Maßnahme ein enorm hohes lokales Wertschöpfungspotenzial, kann einen großen Beitrag zum Gemeinschaftsgefühl des Dorfes leisten („Wir haben das selbst zusammen geschafft!“) und dabei helfen, eine dauerhaft günstige bzw. preisstabile Versorgung zu etablieren.

Aufbauend auf der Grundlagenarbeit aus dem Quartierskonzept (Ermittlung Wärmeenergiebedarf, Diskussion von Varianten und Standorten, Auswahl der erneuerbaren Wärmeenergiequelle(n)), soll in der ersten Zeit des Sanierungsmanagements eine konkret umzusetzende Variante ausgewählt und parallel dazu ein Betreibermodell entwickelt werden. Anschließend ginge es um die Erstellung einer Machbarkeitsstudie.

### Ziele

- ▶ Unabhängigkeit von globalen Energieversorgungen
- ▶ Etablierung einer eigenen, dauerhaft fortführbaren Wärmeversorgung auf der Basis erneuerbarer Energien
- ▶ Schaffung von preisstabiler Versorgungssicherheit
- ▶ Erhöhung der lokalen Wertschöpfung
- ▶ Weiterentwicklung des Gemeinschaftsgefühls

### Zielgruppen

- ▶ Hauseigentümer:innen

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Begleitende Projektgruppe aus dem Ort

### Partner

- ▶ Ggf. lokaler Energieversorger



### **Zeitrahmen/Dauer/Start**

- ▶ Ab Beginn des Sanierungsmanagements, konkrete Umsetzungsdauer derzeit nicht genau zu ermitteln

### **Beispiele**

- ▶ Steyerberg

### **Umsetzungsschritte**

- ▶ Weiterführung der inhaltlichen Arbeit und Festlegen auf eine zu errichtende Variante
- ▶ Standortfrage klären
- ▶ Entwicklung eines Betreibermodells
- ▶ Durchführung einer Machbarkeitsstudie
- ▶ Beantragung von Fördermitteln und Finanzierungslösung finden
- ▶ Bauen
- ▶ Inbetriebnahme

### **Kosteneinschätzung**

- ▶ Abhängig von der konkreten Ausgestaltung

### **Förderprogramme/Finanzierungswege**

- ▶ Wärmenetze 4.0

### **Offene Fragen**

- ▶ Betreiberfrage
- ▶ Standortfrage

<b>Indikatoren</b>	
Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	3
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	3
Geringer Personalaufwand	2
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	3
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>17</b>
<b>Priorität</b>	<b>Sehr hoch</b>



## 15. Erzeugung erneuerbaren Stroms mit Bürgerbeteiligung

**Handlungsfeld:** C | Energieeffiziente und erneuerbare Energieversorgung

### Kurzbeschreibung

Einer der Vorteile von Quartieren im ländlichen Raum besteht in den teils sehr großen Potenzialen zur Erzeugung erneuerbarer Energie. In der örtlichen Energie-Erzeugung wiederum steckt ein immenses lokales Wertschöpfungspotenzial. Beides kann in dieser Maßnahme miteinander verbunden werden. Auf zunächst einer Fläche im Umfeld Grupenhagens soll eine Freiflächen-Photovoltaik-Anlage errichtet werden, womit Grupenhagen einen wertvollen Beitrag zur bundesweiten Umstellung auf Erneuerbare Energien leisten kann. Durch die Schaffung einer Beteiligungsmöglichkeit für alle Menschen Grupenhagens wird die lokale Wertschöpfung zudem breit verteilt und die Akzeptanz der Maßnahme erhöht. Eine weitere Möglichkeit zur Erzeugung erneuerbaren Stroms könnten auch Windenergieanlagen mit Bürgerbeteiligung sein. Entscheidende Kriterien für Photovoltaik wie Windkraft sind u. a. die Landschaftswirkung sowie die Nähe zu einem Einspeisepunkt.

### Ziele

- ▶ Erzeugung Erneuerbarer Energie vor Ort
- ▶ Erhöhung der lokalen Wertschöpfung
- ▶ Akzeptanzvergrößerung durch breite Beteiligungsmöglichkeit
- ▶ Weiterentwicklung des Gemeinschaftsgefühls

### Zielgruppen

- ▶ Alle Bewohner:innen Grupenhagens

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Ortsansässige Landwirte
- ▶ Bewohner:innen Grupenhagens

### Partner

- ▶ Kein konkreter Partner im Gespräch

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Mit dem Start des Sanierungsmanagements. Aufgrund des planungs- und fachrechtlichen Vorlaufs, ist mit mindestens drei Jahren Realisierungszeit zu rechnen.



### Beispiele

- ▶ Uttenreuth

### Umsetzungsschritte

- ▶ Dorfgerechte Information über die vorhandenen Dorf-Kanäle
- ▶ Erarbeitung eines Betreiber- und Beteiligungsmodells
- ▶ Schaffung der planungs- und fachrechtlichen Voraussetzungen
- ▶ Erschließung von Fördermöglichkeiten
- ▶ Umsetzung

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von der Anlagengröße, planungsrechtliche Auflagen und der aktuellen Förderkulisse

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Abhängig von der aktuell in Bewegung befindlichen Entwicklung der diesbezüglichen Förderkulissen

### Offene Fragen

- ▶ Klärung des genauen Beteiligungsmodells für die Bewohner:innen des Dorfes
- ▶ Dimensionierung

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	1
Öffentlichkeitswirksamkeit	3
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	3
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	0
Regionale Wertschöpfung	3
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>14</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 16. Informationsabend zu solarer Nutzung anhand konkreter Dächer vor Ort

**Handlungsfeld:** C | Energieeffiziente und erneuerbare Energieversorgung

### Kurzbeschreibung

Um die aktuell bestehenden Chancen einer verstärkten Nutzung von Solarenergie möglichst konkret zu veranschaulichen, ist im Zuge der Konzepterstellung auf der Grundlage des Solarportals des Landkreises Hameln Pyrmont eine Solarpotenzialanalyse (Photovoltaik und Solarthermie auf bestehenden Dächern) für ganz Grunehagen erstellt worden (inklusive Grunehagen Bruch). Dabei erfolgte neben der Aufteilung Photovoltaik/Solarthermie auch ein differenzierter Blick auf die Ausrichtung der jeweiligen Dachflächen. Die Ergebnisse der Potenzialanalyse werden den Bewohnern und Bewohnerinnen im Rahmen dieser Maßnahme praxisnah und umsetzungsorientiert (Fördermöglichkeiten, beispielhafte Wirtschaftlichkeitsrechnungen anhand von Dächern und Gebäuden aus dem eigenen Ort) im Zuge eines Vortragsabends vorgestellt. Bei guter Resonanz der Maßnahme kann die Maßnahme auch wiederholt bzw. erneut angeboten werden.

### Ziele

- ▶ Erhöhung der lokalen Produktion Erneuerbarer Energie
- ▶ Erhöhung der lokalen Wertschöpfung
- ▶ Aufzeigen von Kombinationsmöglichkeiten mit z. B. einer eigenen PKW-Ladestation oder der Erzeugung von Warmwasser

### Zielgruppen

- ▶ Alle Hauseigentümer:innen Grunehagens

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement

### Partner

- ▶ Kein konkreter Partner im Gespräch

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Ab dem Start des Sanierungsmanagements, bei Erfolg bzw. weiterem Bedarf kann eine Wiederholung stattfinden.

### Beispiele

- ▶ Salzhemmendorf, Ortsteil Osterwald



**Umsetzungsschritte**

- ▶ Vorbereitung, insbesondere Aufbereitung von konkreten Dachflächen-Beispielen aus dem Quartier
- ▶ Dorfgerechte Information über die vorhandenen Dorf-Kanäle
- ▶ Durchführung und ggf. Wiederholung

**Kosteneinschätzung**

- ▶ Ca. 1.600€ netto

**Förderprogramme/Finanzierungswege**

- ▶ Sanierungsmanagement

**Offene Fragen**

- ▶ Auswahl der beispielhaften Dachflächen

<b>Indikatoren</b>	
Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	3
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	3
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	3
Regionale Wertschöpfung	2
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>18</b>
<b>Priorität</b>	<b>Sehr hoch</b>

## D | Mobilität





## 17. Installation von E-Ladesäulen am Dorfgemeinschaftshaus

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Trotz einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch z. B. einen Umstieg auf den ÖPNV oder eine vermehrte Nutzung des Fahrrads, wird der private PKW für die Aufrechterhaltung der Mobilität im ländlichen Raum auch weiterhin eine wichtige Bedeutung haben. Für den verbleibenden Teil des MIV gilt es somit die Elektrifizierung voranzutreiben. Hierfür ist die Installation von E-Ladesäulen am Dorfplatz vor dem Feuerwehrhaus vorgesehen.

### **Ziele**

- ▶ Schaffung der Infrastruktur für die Mobilität der Zukunft
- ▶ Lärmreduzierung und Verbesserung der Luftqualität
- ▶ Lademöglichkeiten für Bürger:innen, die zu Hause nicht über eigene Infrastruktur verfügen (z. B. Mieter:innen), Besucher:innen etc.
- ▶ Den Bewohner:innen einen schnellen Umstieg auf E-Mobilität ermöglichen und diesen unterstützen

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Einwohner:innen, die auf das Auto angewiesen sind

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Kommune
- ▶ Stadtwerke Hameln-Weserbergland als Netzbetreiber und Betreiber der Ladesäule

### **Partner**

- ▶ Klimaschutzagentur Weserbergland

### **Zeitraumen/Dauer/Start**

- ▶ Umsetzung kann kurzfristig begonnen werden

### **Beispiele**

- ▶ Die Stadtwerke Hameln-Weserbergland haben bereits eine Vielzahl von Ladesäulen installiert.



### Umsetzungsschritte

- ▶ Einbindung des Netzbetreibers
- ▶ Genaue Standortentscheidung
- ▶ Beantragung Fördermittel
- ▶ Nach Zusage Umsetzung
- ▶ Ggf. Bewerbung des neuen Ladestandortes

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von Ladeleistung und Anzahl der Ladepunkte, ggf. Kostenteilung mit Stadtwerken

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ BMVI Förderrichtlinie „Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge“ (i.d.R. 60%)

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	1
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	3
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	1
Beeinflussbarkeit	2
<b>Summe</b>	<b>13</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 18. Zusätzliche Ladesäulen auf Privatgrundstück

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### Kurzbeschreibung

Als Ergänzung zur Planung der Ladepunkte vor dem Grunehagener Dorfgemeinschaftshaus (vgl. voranstehende Maßnahme) ist ein zweiter Ladepunkt in der Kurve der Bösingfelder Straße auf einer Privatfläche vorgesehen, der durch eine auf dem Grundstück vorhandene Photovoltaik-Anlage gespeist werden könnte. Auf diese Weise würden künftig mehrere öffentlich zugängliche Ladepunkte das Aufladen auf dem eigenen Grundstück sinnvoll ergänzen. Darüber hinaus könnte die Elektrifizierung des MIV, der gerade in ländlichen Regionen zur Aufrechterhaltung der Mobilität auch weiterhin eine große Rolle spielen wird, einen weiteren guten Schritt vorangebracht werden.

### Ziele

- ▶ Schaffung der Infrastruktur für die Mobilität der Zukunft
- ▶ Lärmreduzierung und Verbesserung der Luftqualität
- ▶ Lademöglichkeiten für Bürger:innen, die zu Hause nicht über eigene Infrastruktur verfügen (z. B. Mieter:innen), Besucher:innen etc.
- ▶ Schnellen Umstieg der Dorfbewohner:innen auf E-Mobilität ermöglichen und unterstützen
- ▶ Nutzung der erneuerbaren PV-Solarstrom-Energie zur Ladung der Fahrzeuge

### Zielgruppen

- ▶ Alle Einwohner:innen, die auf das Auto angewiesen sind
- ▶ Ggf. Besucher:innen

### Umsetzung durch/Zuständigkeit

- ▶ Sanierungsmanagement
- ▶ Privateigentümer:innen

### Partner

- ▶ Stadtwerke Hameln-Weserbergland
- ▶ ggf. Flecken Aerzen

### Zeitraumen/Dauer/Start

- ▶ Umsetzung kann kurzfristig begonnen werden

### Beispiele

- ▶ Die Stadtwerke Hameln-Weserbergland haben in ihrem Wirkungskreis bereits eine Vielzahl von Ladesäulen installiert



### Umsetzungsschritte

- ▶ Einbindung des Netzbetreibers Stadtwerke Hameln-Weserbergland
- ▶ Standortentscheidung
- ▶ Beantragung Fördermittel
- ▶ Nach Zusage Umsetzung

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von Ladeleistung und Anzahl der Ladepunkte, ggf. Kostenteilung mit Stadtwerken

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ BMVI Förderrichtlinie „Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge“ (i.d.R. 60%)

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

<b>Indikatoren</b>	
Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	3
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	2
Beeinflussbarkeit	1
<b>Summe</b>	<b>12</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 19. Aufwertungen Bösingfelder Straße

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Grunehagen wird stark von der als Durchgangsstraße fungierenden Bösingfelder Straße geprägt (Verkehrs- und Lärmbelastung, Sicherheitssituation für Fuß- und Rad-Verkehr, Auto-Dominanz). Dementsprechend ist eine der Maßnahmen der Themengruppe Mobilität auf entsprechende Verbesserungen ausgerichtet. Das betrifft zum einen Aufwertungen für den Radverkehr (Einrichtung von Schutzstreifen), wodurch sich nicht nur die Fahrradnutzungshäufigkeit erhöhen würde, sondern auch, aufgrund der geringeren Fahrbahnbreite, eine Reduzierung der Durchfahrtsgeschwindigkeit einherginge (und damit der Lärmbelastung).

Darüber hinaus soll auch durch bauliche bzw. gestalterische Maßnahmen an den Ortseingängen eine Temporeduzierung erzielt werden. An den regelmäßig genutzten Querungspunkten für Fußgänger sind zudem Überquerungshilfen vorgesehen, die nicht nur die Sicherheit erhöhen sondern auch die Durchfahrtsgeschwindigkeit abbremsen könnten.

### **Ziele**

- ▶ Verbesserung der innerörtlichen Radwege/Erhöhung der mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege
- ▶ Tempo- und Lärmreduzierung im innerörtlichen Verlauf der Bösingfelder Straße
- ▶ Erhöhung der Verkehrssicherheit
- ▶ Reduzierung der Auto-Dominanz

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Bürger:innen, insbesondere die Anwohner der Bösingfelder Straße

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Sanierungsmanagemnt
- ▶ Baulastträger
- ▶ Flecken Aerzen

### **Partner**

- ▶ Ggf. derzeitig durch Fördermittel geschaffene Koordinierungsstelle Mobilität

### **Zeitraumen/Dauer/Start**

- ▶ Mittel- bis langfristig



### Beispiele

- ▶ Radverkehrskonzept Landkreis Hameln-Pyrmont

### Umsetzungsschritte

- ▶ Klärung mit dem Baulasträger
- ▶ Definition Maßnahmenumfang

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von Maßnahmenumfang

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Niedersächsisches Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz NGVFG

### Offene Fragen

- ▶ Wie groß ist der genaue Gestaltungsspielraum in Abstimmung mit dem Straßenbaulasträger?

---

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	3
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	2
Beeinflussbarkeit	1
<b>Summe</b>	<b>12</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 20. Gemeinschaftsbüro in Leerstands-Immobilie

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Neben einer Veränderung der Art und Weise, wie Fahrten und Wege zurückgelegt werden (E-Auto statt Verbrenner, Umstieg auf ÖPNV etc.), gilt es auch daraufhin zu wirken, Fahrten gar nicht erst entstehen zu lassen. Einer der größten Ansatzpunkte hierbei ist der Berufsverkehr. Gerade die Corona-Zeit hat verdeutlicht, wie groß das diesbezügliche Potenzial des sogenannten Homeoffice ist. Viele Privathäuser haben hierfür allerdings nicht die notwendigen Voraussetzungen oder es arbeitet sich einfach schlechter allein statt in Gemeinschaft. Ein vielversprechender Ansatz hierzu kann ein zentral nutzbarer „Bürobereich“ im Dorf sein, der von allen Bewohnern und Bewohner:innen des Dorfes, die im Homeoffice arbeiten, besucht werden kann (Gemeinschaftsbüro oder CoWorkingSpace). Dieses einzurichtende Gemeinschaftsbüro soll in einem Leerstand untergebracht werden, wodurch ein weiteres Dorf-Thema gelöst werden könnte.

### **Ziele**

- ▶ Schaffung der Infrastruktur für ein Gemeinschaftsbüro in Grunehagen
- ▶ Reduzierung des MIV
- ▶ Lärmreduzierung und Verbesserung der Luftqualität
- ▶ Unterstützung für Bürger:innen, die zu Hause nicht über eigene Infrastruktur verfügen
- ▶ Behebung eines Leerstandes

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Bürger:innen des Dorfes, insbesondere die Berufstätigen

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Alle Bewohner:innen Grunehagens (Projektgruppe)
- ▶ Sanierungsmanagement

### **Partner**

- ▶ Klimaschutzagentur Weserbergland

### **Zeitraum/Dauer/Start**

- ▶ Umsetzung kann kurzfristig begonnen werden

### **Beispiele**

- ▶ Weserbergland AG Büro-Treffs Hameln, Kantine SHG



### Umsetzungsschritte

- ▶ Standortentscheidung
- ▶ Evtl. Beantragung Fördermittel
- ▶ Entscheidung für einen Ort bzw. einen Leerstand
- ▶ Nach Zusage Umsetzung

### Kosteneinschätzung

- ▶ abhängig von der konkreten Entwicklung des Projektes

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ LEADER-Programm

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	1
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>10</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 21. Einkaufsgemeinschaften (Foodcoop)

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Eines der zentralen Themen, das sich aus der ersten Bürger:innen-Versammlung zum Quartierskonzept ergeben hat, lautet: Örtliche Infrastruktur (Dorf-Laden, Arzt etc.). Je mehr Infrastruktur im Dorf erhalten oder sogar zurückgeholt wird, desto weniger Fahrten fallen an. Ein wichtiger Beitrag für die Mobilitätswende auf der einen und für die generelle Lebensqualität im Quartier auf der anderen Seite.

Was die Lebensmittelversorgung vor Ort betrifft, muss es nicht zwangsläufig gleich ein eigener Laden sein, sondern es könnte sich auch einfach eine sogenannte „Food-Coop“ oder Einkaufsgemeinschaft gründen, die zu Großmarktpreisen einkaufen darf und deren Mitglieder dann im eigenen Ort praktisch rund um die Uhr enorm günstig einkaufen gehen können (dauerhaft entfallende Einkaufsfahrten inklusive). Dazu braucht es eigentlich nur einen ausreichend dimensionierten und ausgestatteten Raum, in dem die Lebensmittel gelagert und abgeholt werden können.

Durch die Maßnahme soll keine Konkurrenz zu den bestehenden Einkaufsmöglichkeiten des Dorfes entstehen (Hofladen, Käserei, Bäckerei). Die dort angebotenen Produkte werden also entweder nicht Bestandteil des Einkaufsgemeinschafts-Sortiments sein, oder es findet sich eine Kooperation und die entsprechenden Lebensmittel finden über die neue Gemeinschaft einen weiteren dorfinernen Vertriebsweg.

Ggf. kann diese Maßnahme, wie auch für das Gemeinschaftsbüro beabsichtigt, in einem Leerstand untergebracht oder damit kombiniert werden. Bei einem günstigen Verlauf kann aus der Einkaufsgemeinschaft perspektivisch ein eigener Laden hervorgehen.

### **Ziele**

- ▶ Reduzierung der Fahrten, insbesondere des MIV
- ▶ Rückerlangung von ursprünglicher Dorfinfrastruktur zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs
- ▶ Schaffung von Orten der Begegnung
- ▶ Erhöhung des Gemeinschaftsgefühls
- ▶ Erhöhung der lokalen Wertschöpfung

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Bürger:innen

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Bewohner:innen des Dorfes (Projektgruppe)
- ▶ Sanierungsmanagement

### **Partner**

- ▶ Ggf. bestehende Einkaufsmöglichkeiten des Dorfes (Hofladen, Käserei, Bäckerei)



### **Zeitrahmen/Dauer/Start**

- ▶ Umsetzung kann kurzfristig begonnen werden

### **Beispiele**

- ▶ Pinkataler Lebensmittel Einkaufsgemeinschaft

### **Umsetzungsschritte**

- ▶ Projektgruppe gründen
- ▶ Ort finden
- ▶ Einkaufsgemeinschaft gründen
- ▶ Loslegen
- ▶ Weitere Mitglieder gewinnen

### **Kosteneinschätzung**

- ▶ Nur für die Miete eines entsprechenden Raumes, sofern hierfür Kosten anfallen, sowie entsprechende Nebenkosten für Strom, Wasser und Wärme.
- ▶ Ggf. Kosten für Vereinsgründung, falls notwendig.

### **Förderprogramme/Finanzierungswege**

- ▶ Grundsätzlich keine Förderprogramm notwendig

### **Offene Fragen**

- ▶ Welche Raum bzw. welche Immobilie wird gewählt?
- ▶ Soll eine Vereinsgründung stattfinden?

<b>Indikatoren</b>	
Finanzierung/Förderung	1
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	3
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>13</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 22. Anlegen und Pflegen eines Mitfahrplans

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Ein Großteil der täglichen Fahrten mit dem PKW wird von Berufspendlern und Berufspendlerinnen zurückgelegt. Zusätzlich liegt der PKW-Besetzungsgrad im Berufsverkehr mit 1,2 noch einmal deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 1,4. Dabei bietet gerade die zeitliche und räumliche Regelmäßigkeit berufsbedingter Fahrten die Möglichkeit, Fahrten zusammen zu legen bzw. gemeinsam zu bestreiten. Für das Quartier Grunehagen trifft dies noch einmal besonders zu, da das berufsbedingte Pendelverhalten deutlich in Richtung des etwa 15 Autominuten entfernten Mittelzentrums Hameln tendiert. Daher ist innerhalb der Themengruppe Mobilität die Idee entstanden, für das ganze Dorf einen Mitfahrplan zu erstellen, in dem für jede:n ersichtlich ist, wann und wohin welche Berufsfahrten erfolgen. Auf diese Weise können sich Pendler:innen mit gleicher Zeit und gleichem Ziel für gemeinsame Fahrten verabreden und perspektivisch ggf. feste Fahrgemeinschaften bilden. Dadurch wird weniger Energie verbraucht, die Verkehrsbelastung geht zurück und es entstehen neue Begegnungspunkte für die Menschen Grunehagens. Neben der Erstellung des Plans umfasst diese Maßnahme auch das dauerhafte Pflegen der jeweiligen Zeiten und Daten.

### **Ziele**

- ▶ Verkehr reduzieren
- ▶ Verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern
- ▶ Mehr Begegnungsmöglichkeiten für die Bewohner:innen Grunehagens schaffen

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Bürger:innen Grunehagens, insbesondere die Berufspendler:innen

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Bewohner:innen Grunehagens (entsprechende Projektgruppe)
- ▶ Sanierungsmanagement

### **Partner**

- ▶ Keine Partner notwendig

### **Zeitraum/Dauer/Start**

- ▶ Beginn ab dem Zeitpunkt des Sanierungsmanagements möglich, dauerhafte Fortführung der Maßnahme über das Sanierungsmanagement hinaus



### Beispiele

- ▶ Mitfahrplan der Dörfergemeinschaft Flegessen, Hasperde, Klein Süntel

### Umsetzungsschritte

- ▶ Projektgruppe gründen
- ▶ Menschen zum Mitmachen animieren
- ▶ Daten zusammentragen und veröffentlichen
- ▶ Dauerhafte Pflege des Mitfahrplans

### Kosteneinschätzung

- ▶ Keine nennenswerten Kosten zu erwarten

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Nicht notwendig

### Offene Fragen

- ▶ Umgang mit Datenschutz

<b>Indikatoren</b>	
Finanzierung/Förderung	3
Öffentlichkeitswirksamkeit	1
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>12</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 23. Mitfahrgruppe per App

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Ein großer Teil der PKW-Fahrten erfolgt, anders als im Berufsverkehr, räumlich und zeitlich flexibel bzw. spontan. Da der generelle PKW-Besetzungsgrad weiter auf sehr niedrigem Niveau liegt (ca. 1,4), hat die Themengruppe Mobilität auch hierfür eine Lösungsmöglichkeit erarbeitet. Mit der Hilfe einer Mitfahrgruppe, die über einen Smarthone-Messenger eingerichtet werden soll, können perspektivisch zu jeder Zeit spontan Mitfahrtsuche und Mitfahrangebote platziert werden. Auf diese Weise werden auch unregelmäßige und nicht geplante Fahrten zusammengelegt und es entstehen darüber hinaus neue Kontaktmöglichkeiten im Dorf.

### **Ziele**

- ▶ Verkehr reduzieren
- ▶ Verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern
- ▶ Mehr Begegnungsmöglichkeiten für die Bewohner:innen Gruppenhagens schaffen

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Bürger:innen Gruppenhagens

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Bewohner:innen Gruppenhagens (entsprechende Projektgruppe)
- ▶ Sanierungsmanagement

### **Partner**

- ▶ Grundsätzlich kein Partner notwendig

### **Zeitraumen/Dauer/Start**

- ▶ Beginn ab dem Zeitpunkt des Sanierungsmanagements möglich, dauerhafte Fortführung der Maßnahme über das Sanierungsmanagement hinaus

### **Beispiele**

- ▶ Dörfergemeinschaft Flegessen, Hasperde, Klein Süntel
- ▶ Reiffenhausen



### Umsetzungsschritte

- ▶ Projektgruppe gründen
- ▶ Menschen zum Beitreten der Mitfahrgruppe animieren
- ▶ Ggf. dauerhafte Moderation der Gruppe

### Kosteneinschätzung

- ▶ Bei der Nutzung eines kostenfreien Messengers fallen keine Kosten an.

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Voraussichtlich nicht notwendig

### Offene Fragen

- ▶ Umgang mit Datenschutz

---

### Indikatoren

Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	2
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	3
<b>Summe</b>	<b>12</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 24. Erweiterung des Netzes an Mitfahrbänken

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Mitfahrbänke haben sich gerade im ländlichen Raum als ein kleiner Baustein der Mobilitätswende etabliert. Auf relativ einfache Art und Weise können Menschen auf PKW-Fahrten anderer Menschen an bestimmten Punkten, den Mitfahrpunkten, mitgenommen werden. Es werden also zusätzliche Fahrten vermieden bzw. der PKW-Besetzungsgrad wird erhöht. Auch in Gruppenhagen gibt es solch eine Mitfahrbank. Eine der Hauptherausforderungen der Mitfahrbänke liegt darin, dass sie nur eine Fahrtstrecke ermöglichen und die Rückfahrt ungeklärt bleibt. Eine weitere Idee der Themengruppe Mobilität besteht daher darin, das Netz der Mitfahrbänke zu erweitern und auch an anderen Punkten im näheren Umfeld, idealerweise solchen, die in einer großen Frequenz angesteuert werden (z. B. Zentrum Aerzen), Bänke aufzustellen. Auf diese Weise würde das Thema „Rückfahrt“ angegangen und durch die steigende Anzahl an Bänken und die größere Sichtbarkeit gleichzeitig auch die Bekanntheit und Akzeptanz des Konzeptes insgesamt erhöht.

### **Ziele**

- ▶ Verringerung des MIV
- ▶ Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes
- ▶ Stärkung des Gemeinsinns

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Bürger:innen Gruppenhagens und darüber hinaus (Flecken Aerzen)

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Alle Bürger:innen Gruppenhagens (Projektgruppe)
- ▶ Sanierungsmanagement

### **Partner**

- ▶ Derzeit kein Partner vorgesehen

### **Zeitraumen/Dauer/Start**

- ▶ Ein Start der Maßnahme ist grundsätzlich jederzeit möglich.

### **Beispiele**

- ▶ Kommune Schuttertal



### Umsetzungsschritte

- ▶ Projektgruppe gründen
- ▶ Weitere Orte auswählen
- ▶ Finanzierung klären
- ▶ Bänke aufstellen
- ▶ Bewerben

### Kosteneinschätzung

- ▶ Sehr geringe Kosten für den Bau oder den Umbau einer Mitfahrbank

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Ggf. über Vereine

### Offene Fragen

- ▶ Weitere Standorte finden

---

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	2
<b>Summe</b>	<b>10</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>



## 25. Bürgerbus

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Zur Erweiterung der Nutzung der bestehenden Mobilitäts-Angebote hat die Themengruppe Mobilität den Aufbau eines flexibel betriebenen Bürger:innenbusses überlegt. Mit diesem zusätzlichen Angebot können Bewohner:innen Grunehagens bei Bedarf nach einer Voranmeldung diesen zusätzlichen und flexiblen „öffentlichen Nahverkehr“ nutzen.

### **Ziele**

- ▶ Verbreitung der Nutzung des „erweiterten ÖPNV“
- ▶ Weniger Individualverkehr
- ▶ Aufzeigen der Vorteile des ÖPNV/Vorurteile und Nutzungshemmnisse durch flexible Fahrzeiten abbauen
- ▶ Gemeinschaftsförderung durch gemeinsame Aktionen

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Bürger:innen Grunehagens
- ▶ Ggf. Projektgruppe

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Sanierungsmanagement

### **Partner**

- ▶ Verkehrsgesellschaft Hameln-Pyrmont mbH
- ▶ Ggf. Flecken Aerzen

### **Zeitraumen/Dauer/Start**

- ▶ Testphase/Dauerhaft

### **Beispiele**

- ▶ Bad Münder



### Umsetzungsschritte

- ▶ Recherche über Gestaltungsmöglichkeiten
- ▶ Abstimmung mit ÖPNV
- ▶ Abstimmung mit Flecken Aerzen
- ▶ Zeitraum/Start/Kostendeckung festlegen
- ▶ Bewerbung/Bedarf

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von der genauen Ausgestaltung der Maßnahme

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement, ggf. Ko-Finanzierung über Flecken Aerzen

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	1
Öffentlichkeitswirksamkeit	2
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	0
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	2
<b>Summe</b>	<b>8</b>
<b>Priorität</b>	<b>Mittel</b>



## 26. Anrufsammeltaxi

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Zur Verringerung des Individualverkehrs soll ein Angebot für ein Anrufsammeltaxi geprüft werden. Dieses Angebot könnte für unterschiedliche Zeiten auch als zeitweise Ergänzung zu anderen Angeboten umgesetzt werden. So ist z. B. die vorhandene Betriebszeit der bestehenden Angebote wie etwa im ÖPNV durch das Sammeltaxi für Jung und Alt zu praktikablen Zeiträumen in der Woche sowie an den Wochenenden durch das Anrufsammeltaxi zu erweitern.

### **Ziele**

- ▶ Erweiterung der Nutzzeiten/Fahrpläne des ÖPNV
- ▶ Weniger Individualverkehr
- ▶ Aufzeigen der Vorteile des „ÖPNV“/Vorurteile und Nutzungshemmnisse abbauen
- ▶ Gemeinschaftsförderung durch gemeinsame Startaktionen

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Bürger:innen Grunehagens

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Sanierungsmanagement

### **Partner**

- ▶ Verkehrsgesellschaft Hameln-Pyrmont mbH
- ▶ Ggf. Flecken Aerzen

### **Zeitraumen/Dauer/Start**

- ▶ Nach Testphase dauerhafte Einrichtung

### **Beispiele**

- ▶ Bad Münder



### Umsetzungsschritte

- ▶ Recherche über Gestaltungsmöglichkeiten
- ▶ Abstimmung mit Taxizentrale und ÖPNV
- ▶ Abstimmung mit Flecken Aerzen
- ▶ Zeitraum festlegen
- ▶ Bewerbung

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von der genauen Ausgestaltung er Maßnahme

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Sanierungsmanagement, ggf. Ko-Finanzierung über Flecken Aerzen

### Offene Fragen

- ▶ Keine offenen Fragen

---

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	2
Öffentlichkeitswirksamkeit	1
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	0
Regionale Wertschöpfung	0
Beeinflussbarkeit	2
<b>Summe</b>	<b>8</b>
<b>Priorität</b>	<b>Mittel</b>



## 27. Kombination aus Fahrradwerkstatt, Fahrradverleih sowie E-Fahrrad-Ladestationen

**Handlungsfeld:** D | **Mobilität**

### **Kurzbeschreibung**

Zur Reduzierung des MIV durch einen Umstieg auf das Fahrrad oder das Lastenrad ist es wichtig, möglichst viele Menschen im Quartier bzw. im Dorf zu erreichen. Um die aktuellen Möglichkeiten gerade auch von E-Fahrrädern vorzustellen, soll eine Art Popup-Fahrradwerkstatt in Grunehagen eingerichtet werden, bei der sowohl das eigene Fahrrad repariert werden kann als auch Probetage mit einem E-Bike sowie einem E-Lastenrad mit großem Akku (Reichweite Hameln/Aerzen) möglich sind.

### **Ziele**

- ▶ Schaffung der Infrastruktur für die E-Bike/Lastenrad-Mobilität der Zukunft
- ▶ Lärmreduzierung und Verbesserung der Luftqualität
- ▶ Test und Leihnutzung von sowie anschließenden Umstieg auf E-Mobilität für Dorfbewohner:innen ermöglichen und unterstützen

### **Zielgruppen**

- ▶ Alle Einwohner:innen, die auf das Auto (Erst-/Zweitwagen) angewiesen sind

### **Umsetzung durch/Zuständigkeit**

- ▶ Sanierungsmanagement oder Projektgruppe

### **Partner**

- ▶ Klimaschutzagentur Weserbergland
- ▶ Fahrrad-Händler:innen

### **Zeitraumen/Dauer/Start**

- ▶ Umsetzung kann kurzfristig begonnen werden

### **Beispiele**

- ▶ Keine entsprechenden Beispiele bekannt



### Umsetzungsschritte

- ▶ Einbindung von Händlern und Händlerinnen
- ▶ Standortentscheidung
- ▶ Ggf. Beantragung Fördermittel

### Kosteneinschätzung

- ▶ Abhängig von Ladeleistung und Anzahl der Ladepunkte, ggf. Kostenteilung mit Stadtwerken

### Förderprogramme/Finanzierungswege

- ▶ Lastenrad-Förderung

### Offene Fragen

- ▶ Standort

Indikatoren	
Finanzierung/Förderung	1
Öffentlichkeitswirksamkeit	1
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial	2
Geringer Personalaufwand	1
Umsetzungsreife	1
Regionale Wertschöpfung	1
Beeinflussbarkeit	2
<b>Summe</b>	<b>9</b>
<b>Priorität</b>	<b>Hoch</b>